

Senior Experten für internationale Solidarität Entwicklungspolitisches Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühjahr 2010 trafen sich eher zufällig einige Experten des Senior Expert Service (SES) aus dem Kreis Steinfurt bei einem vom SES-Büro Duisburg organisierten Regionaltreffen in Münster. Mit dabei war auch das **Mitglied des Bundesvorstandes der SPD-AG 60plus Dr. Reinhold Hemker**, der sich auch außerhalb der SPD in EINE-Gruppen engagiert. In den informellen Gesprächen im Laufe der Veranstaltung entstand die Idee der regionalen Vernetzung der SES-Experten aus dem Kreis Steinfurt. Ziel: Gegenseitige Unterstützung, Stärkung des entwicklungspolitischen, ehrenamtlichen Engagements im Sinne internationaler Solidarität und mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Themenkreis Weltverantwortung, globale Gerechtigkeit und praktische Entwicklungszusammenarbeit.

Die ersten Treffen fanden zunächst in einem kleinen Kreis von 8 –10 SESlern statt. Mit der Ankündigung der Treffen in der Tagespresse zeigte sich, dass es viele Interessierte in der Region für die Informationsangebote des SES-Initiativkreises gab. Pensionierte Lehrkräfte aus allen Schulformen, Bergbau-Ingenieure, Stadtplaner, Pfarrer, Ärzte, Physiotherapeuten sind nur einige der Berufsfelder, die im Initiativkreis ein interessantes Berufs- und Erfahrungsspektrum in die Treffen einbringen konnten. Bei den mittlerweile regelmäßigen Treffen gibt es immer zwei Schwerpunkte: Einmal sind das die persönlichen Einsatzberichte von einzelnen Mitgliedern des Initiativkreises. Diese Berichte werden in einem zweiten Themenblock ergänzt durch fachliche Informationen zu dem vorgestellten Einsatzland. Auf diesem Hintergrund werden dann auch politische Themen u.a mit Bezug auf die Millenniumsziele, Wirtschaftsstrukturen, etc. angesprochen und für Berichte in den Medien vorbereitet.

Die mit viel Bildmaterial angereicherten persönlichen Einsatzberichte der SESler aus dem Kreis liefern Eindrücke aus ganz unterschiedlichen Regionen der Erde, die in dieser Form sonst nicht zu erhalten wären. Berichte über Projekte aus Ländern wie Peru, Namibia, Tansania, Mongolei, Georgien, Nepal, China, Kasachstan, Mexiko, Simbabwe – um nur einige zu nennen - wurden bisher vorgestellt, thematisiert und diskutiert.

Durch die Kontakte des früheren Studiendirektors Gerd Homberg aus Metelen und Dr. Reinhold Hemker, ehemaliger Landtags- und Bundestagsabgeordneter, die als Dozenten an der Universität Münster tätig sind, konnten Studierende gewonnen werden, die aus der Perspektive ihres Heimatland berichteten und somit die Erfahrungsberichte der SES-Experten bereichernd ergänzten. Auch berichteten immer wieder deutsche Studentinnen und Studenten der Universität Münster von ihren Erfahrungen bei Einsätzen im Rahmen des NRW-Programms Konkreter Friedendienst vorwiegend in afrikanischen Ländern. Dabei wurde deutlich, dass es ein umfassendes entwicklungspolitische Engagement auch bei der jungen Generation gibt. Allerdings wurde auch immer wieder deutlich, dass es unter diesen jungen entwicklungspolitisch interessierten und engagierten Leuten so gut wie keine Mitglieder von Parteien mehr gibt.

Wichtig war und ist bei den Veranstaltungen immer, dass Interessierte Anregungen zur Aufnahme eigener ehrenamtlicher Tätigkeit als SES-Experten bekamen und bekommen. Mittlerweile gibt es mehrere dieser Interessenten, die SES'ler mit eigenen Einsatzerfahrungen geworden sind.

Weitere Erfolge des Initiativkreises im Kreis Steinfurt sind, dass internationale Begegnungen organisiert und durchgeführt wurden. Verantwortliche aus den Einsatzgebieten wurden zu persönlichen Besuchen eingeladen und haben dazu beitragen können, dass die entwicklungspolitische Zusammenarbeit auch zu einem zwischen-

menschlichen Miteinander geführt hat. 2 junge Mitarbeiter aus einem Partnerprojekt in Namibia waren Ende des Jahres 2013 für 2 ½ Monate zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung in Deutschland mit dem Schwerpunkt im Kreis Steinfurt gefördert vom Land NRW über Engagement Global. 1 junger Peruaner absolviert zurzeit auf Vermittlung und mit Unterstützung eines der Mitglieder des Initiativkreises eine Ausbildung zum Altenpfleger, ein Absolvent der Politik- und Wirtschaftswissenschaften und Teilnehmer des von R. Hemker geleiteten Projektes Praxis der Entwicklungszusammenarbeit an der Universität Münster aus Georgien hat eine Studienreise für SES-Experten in seinem Heimatland organisiert.

Die SES-Experten suchen immer wieder Kontakt zu denjenigen, die in der Region politische Mandatsträger sind. Bei einem politischen „EINE-Welt-Erfolg“ waren und sind sie beteiligt. In Westerkappeln geht es zurzeit um den Ausbau der kommunalen Entwicklungspartnerschaft mit der Gemeinde Khorixas in Namibia. Der ehemalige Schulleiter des Emslandgymnasiums in Rheine Axel Roosen, Physik-Experte, wird im Sommer 2015 zum 3. Mal nach Khorixas gehen und den weiteren Ausbau der naturwissenschaftlichen Abteilung an der dortigen Sekundarschule begleiten. R. Hemker wird auch zum 3. Mal in Khorixas sein. Er soll beim Ausbau der sozialen Netzaktivitäten mithelfen.

Die SES-Aktivistinnen haben sich noch viel vorgenommen. Vor allem aber wollen sie auch eine

bessere materielle Unterstützung für ihre Projektpartner erreichen. Das könnte, so ihre Meinung, erreicht werden, wenn dem Senior Expert Service durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit wie zum Beispiel den großen kirchlichen Hilfswerken Mittel zur Förderung der Partner zur Verfügung gestellt würden.

Mittlerweile haben zu den SES'ern im Kreis Steinfurt auch Interessenten aus anderen Bundesländern und Städten und Gemeinden in NRW Kontakt aufgenommen.

Einig sind sich die engagierten Mitglieder des Initiativkreises darin, dass das entwicklungspolitische Ehrenamt und entwicklungspolitische Themen allgemein in der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert bekommen müssen. Einige verweisen darauf, dass etwa entgegen dem Anliegen des früheren Vorsitzenden der unabhängigen Nord-Süd-Kommission Willy Brandt heute in der Gesellschaft und auch in den Parteien das Thema Entwicklungszusammenarbeit mittlerweile ziemlich ausgeblendet wird und die so genannten Anforderungen im Rahmen der Globalisierung das in der deutschen Gesellschaft in der Vergangenheit weitestgehend verankerte Wertesystem nach und nach aushöhlt. „Aber gerade bei einer dynamisch verlaufenden Globalisierung brauchen die Menschen an allen Orten auf der Erde die Erfahrung, dass ein Miteinander möglich und gewinnbringend für alle ist“, heißt in einem der Berichte aus den Veranstaltungen des SES-Initiativkreises. „Globalisierung darf nicht vorwiegend zu einem Verteilungskampf führen, sondern muss auf der Grundlage echter internationaler Solidarität ausgerichtet sein auf eine gemeinsam getragene Gestaltung des komplexen Prozesses, wie es die Millenniumsziele vorgeben. Wir möchten mit dem SES-Initiativkreis Steinfurt hierzu unseren ganz persönlichen Beitrag leisten.“